

Weiterbildung Migrationspädagogik

September 2013 bis Oktober 2014

Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik
Paritätisches Jugendwerk
Aktion Jugendschutz
Hochschule Esslingen

I: Kultur und Rassismus, Annita Kalpaka und Claus Melter
20. - 22. September 2013

II: Migration und Anerkennung, Paul Mecheril und Maria do Mar Castro Varela
24.-26. Januar 2014

III: Sprache(n) und Bildung, Claus Melter und İnci Dirim
9.-11. Mai 2014

IV: Intersektionale Perspektiven, Paul Mecheril und Claus Melter
24.- 26. Oktober 2014



in Kooperation mit: KVJS, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Landesjugendamt; Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg; Aktion Jugendschutz Baden Württemberg

Hintergrund und Ziele

Wir haben bei den Jahrestreffen des Netzwerkes sehr gute Erfahrungen gemacht, in dem eher kleinen Kreis der Teilnehmenden auf hohem Niveau uns fachlich auszutauschen. Nun bieten wir mit dieser Weiterbildung ein systematisches aufbauendes Weiterbildungsangebot an und erhoffen uns davon auch wichtige Impulse zur fachlichen Weiterentwicklung des Netzwerkes.

Die Einführung in die Migrationspädagogik von Paul Mecheril war in allen Weiterbildungen für viele Teilnehmende eine zentrale Lektüre, allerdings gelang es nicht immer, diese theoretische Grundlegung auf die Praxisthemen der Teilnehmenden „runterzuberechnen“.

Nun konnten wir alle an der Neuauflage als Kurzlehrbuch „Migrationspädagogik“ beteiligten Autor_innen gewinnen zu einer gemeinsamen Weiterbildungsreihe. Sie bringen ein Eigeninteresse an dieser Art der Auseinandersetzung mit, ist es doch die Gelegenheit, mit migrationspädagogisch vorgebildeten Praktiker_innen die Praxistauglichkeit der „Migrationspädagogik“ weiterzuentwickeln.

Für die Teilnehmenden der bisherigen Weiterbildung bietet dieses Format auf drei Ebenen wesentliche Vertiefungen an:

- Systematische Theorieentwicklung
- Theoretisch fundierte Praxisentwicklung
- Erweiterung der Perspektive auf Intersektionalität (siehe unten)

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an das Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik. Es können ausschließlich Teilnehmende der bisherigen Weiterbildungen „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“ und „interkulturell denken – lokal handeln“ teilnehmen. In Einzelfällen werden Teilnehmende zugelassen, die auf anderen Wegen eine adäquate Qualifizierung erworben haben und dies vorweisen können.

Grundidee

Jedes Modul bezieht sich auf bestimmte Kapitel in dem Buch, die im Rahmen des Moduls vertiefend bearbeitet werden. Die Lektüre der Kapitel wird vorausgesetzt. Das einführende erste Kapitel wird für alle Module vorausgesetzt.

Der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit liegt auf der Konkretisierung über die Bearbeitung und Reflexion von Handlungssituationen aus der Praxis.

Analog zum Buch „Migrationspädagogik“ liegt der Fokus der Weiterbildung zwar auf der Perspektive m Thema „Migration/Rassismus“. Andere Perspektiven sollen aber darauf bezogen und damit verbunden werden. Diese Erweiterung in Richtung Intersektionalität wird dann im abschließenden Modul explizit diskutiert werden.

Arbeitsform

Die Weiterbildung findet in der Form von vier dreitägigen Modulen mit bis zu 35 TN statt. Aufgrund der TN-Zahl hat das eher den Charakter von kleinen Tagungen. Da der Fokus auf Arbeit an konkreten Praxissituationen liegt, arbeiten wir viel in kleineren Gruppen. Dies eröffnet die Möglichkeit, nach im Prozess wichtigen Kriterien, die Gruppe zu teilen.

Modul I: Kultur und Rassismus

mit Annita Kalpaka und Claus Melter

20. - 22. September 2013, Haus Birkach in Stuttgart

Sowohl in der Praxis der Sozialen Arbeit und der Pädagogik, aber auch in Fortbildungen und Öffnungsprozessen bewegen wir uns meist in dem Spannungsfeld der dominierenden interkulturellen Ansätze, mit einem mehr oder weniger kulturalisierender Perspektive und eigenen rassismuskritischen Erklärungsmodellen und Ansprüchen.

In diesem Modul reflektieren wir die jeweils eigene Praxis vor dem Hintergrund der Kritik an den klassischen Ansätzen ›interkultureller Kompetenz‹ und entlang den entwickelten Überlegungen zu rassismuskritischer Pädagogik und denken Handlungsansätze in dem hier genannten Spannungsverhältnis an.

Kapitel 4: „Interkulturell“. Von spezifisch kulturalistischen zu allgemein reflexiven Perspektiven

›Interkulturelle Kompetenz‹ klingt wie ein Versprechen für den Erfolg pädagogischen Handelns in der Migrationsgesellschaft. In diesem Kapitel wird am Beispiel der Verwendung des Begriffs die Problematik des (spezifischen) Gebrauchs von ›interkulturell‹ zur Thematisierung migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse in -pädagogischen; vor allem sozialpädagogischen Kontexten erläutert. Ansätze und Beispiele ›Interkultureller Öffnung‹ werden als Möglichkeiten diskutiert, institutionelle und politische Dimensionen, die das pädagogische Handeln maßgeblich mitbestimmen, einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund werden am Ende des Kapitels Konturen einer (allgemeinen) Idee von ›interkulturell‹ skizziert, die diese nicht auf migrationsgesellschaftliche Verhältnisse beschränkt.

Kapitel 7: Gewöhnliche Unterscheidungen. Wege aus dem Rassismus

In diesem Kapitel wird die rassismustheoretische Analyseperspektive auf gesellschaftliche Wirklichkeit, so wie sie insbesondere im anglophonen Raum diskutiert wird, erläutert. Rassismus wird hier als eine symbolische Ordnung verstanden und untersucht, die auf das Leben der Menschen einwirkt. Darüber hinaus werden in diesem Kapitel einige pädagogisch relevante ›Wege‹ aus dem Rassismus, die hier nicht antirassistische, sondern rassismuskritische Perspektiven genannt werden, diskutiert. Mit einer rassismuskritischen Perspektive verbindet sich das Interesse, meist implizit an Rassekonstruktionen anschließende Unterscheidungen zu erkennen, auf ihre Bedingungen und Konsequenzen zu befragen und Alternativen zu diesen Unterscheidungen zu erproben. Der dieses Kapitel überschreibende Ausdruck ›Wege aus dem Rassismus‹ hat zwei Bedeutungen: Es geht um Wege, die vom Rassismus fortführen, und um Wege, die ›im Rassismus‹ entstanden sind. Diese doppelte Bedeutung des Titels, seine Ambivalenz, soll deutlich machen, dass es keine einfache ›Überwindung rassistischer Strukturen‹ gibt, da die Praxen rassistischen Unterscheidens, in der bestimmte Differenzen zwischen Menschen hergestellt und Ungleichheit vermeintlich legitimiert wird, einerseits gesellschaftlich verbreitet und alltäglich sind, andererseits auch ›antirassistische‹ Ansätze, zuweilen unwillentlich rassistische Momente reproduzieren.

Modul II: Migration und Anerkennung

mit Paul Mecheril und Maria do Mar Castro Varela

24.-26. Januar 2014, Haus Birkach, Stuttgart

Dieses Modul richtet seinen Blick auf die migrationspolitische Debatten und ihr mächtige Wirksamkeit für die pädagogische Praxis. In der Praxis begegnen wir „Migrant_innen“ oder bewegen wir uns *als* „Migrant_innen“, die in diesen Diskursen erst hergestellt werden. Der Anerkennungsdiskurs wird als eine mögliche Perspektive vorgestellt, den herrschenden Diskursen zu begegnen.

Wir reflektieren unsere Praktiken daraufhin, wie sie selbst zur Herstellung der „anderen“ beitragen und entwickeln Ansätze, wie „Anerkennung“ in unserer Arbeit praktisch werden kann.

Kapitel 2: Grenze und Bewegung. Migrationswissenschaftliche Klärungen

Migration stellt den Normal- und nicht den Ausnahmezustand europäischer Gesellschaften dar. Das Kapitel diskutiert einflussreiche migrationswissenschaftliche Perspektiven, die auch pädagogisch bedeutsam sind: Immigration, Multikulturelle Gesellschaft, Transnationale Migration. Die Unterscheidung zwischen Migrant/innen und Nicht-Migrant/innen stellt ein zentrales gesellschaftliches Differenzverhältnis dar. In diesem Kapitel werden politische und kulturelle Mechanismen und Praxen thematisiert, mit Hilfe derer diese Differenz hergestellt wird. Schließlich wird in diesem Kapitel das Migrationsgeschehen in Deutschland auch mit Bezug auf die historische Dimension erläutert. Im Hinblick auf das Migrationsgeschehen nach dem Zweiten Weltkrieg werden vier Wanderungstypen (Aussiedlung, Arbeitsmigration, Flucht, Irreguläre Migration) vorgestellt. Eine kritische Auseinandersetzung mit Integrationsdiskursen beschließt das Kapitel.

Kapitel 8: Anerkennung und Befragung von Zugehörigkeitsverhältnissen. Umriss einer migrationspädagogischen Orientierung

Die Frage, welche normativen Orientierungen eine Pädagogik auszeichnen, die migrationsgesellschaftlichen Verhältnissen entspricht, wird in den letzten Jahren mehr und mehr mit Bezug auf den Topos der Anerkennung beantwortet. Im Folgenden wird der Grundsatz der Anerkennung erläutert, um ihn einerseits zu würdigen und andererseits im Hinblick auf die mit diesem Grundsatz verknüpften Ausschließungen und problematischen Nebenfolgen zu reflektieren. Dies führt zu einer dekonstruktiven normativen Perspektive auf Bildung in der Migrationsgesellschaft und zu Überlegungen pädagogischer Reflexivität.

Modul III: Sprache(n) und Bildung

mit Claus Melter und Inci Dirim

9.-11. Mai 2014, Haus Birkach, Stuttgart

Sprache und Bildung werden in der öffentlichen Debatte immer wieder als die Königswege zur Integration beschrieben, gleichzeitig finden gerade hier machtvolle Ausgrenzungs- und Subjektivierungsprozesse statt.

Wir reflektieren in diesem Modul, wie unsere Praxis in den vorherrschenden Sprachendiskursen sowie den oft unsichtbaren strukturellen Diskriminierungen im Bildungssystem verwoben ist und entwickeln für beide Felder Handlungsansätze aus diesen Verstrickungen heraus.

Kapitel 5: Die Sprache(n) der Migrationsgesellschaft

Das Kapitel ›Sprache(n) der Migrationsgesellschaft‹ gibt grundlegende soziolinguistische, ethnografische und erziehungswissenschaftliche Einblicke in das Verhältnis von Sprache(n) und Bildung und rückt hierbei die Dimension der Macht in den Vordergrund. Sobald die pädagogische Auseinandersetzung von Sprache und Sprechen nicht allein auf Fragen der Grammatik und Syntax bezogen bleibt und auch die Frage stellt, wem es wann zugestanden ist, welche Sprache in welcher Variante wo zu sprechen, wird die soziale und gesellschaftliche Dimension von Sprache(n) und Sprechen zum Thema. Für die Analyse des Themenfeldes Sprache und Bildung ist der Blick auf gesellschaftliche Kräfteverhältnisse von entscheidender Bedeutung. Die enge Kopplung von Sprache und Nation ist ein wichtiges Moment dieser Verhältnisse. Gerade in der Migrationsgesellschaft wird dies augenfällig und problematisch. Das Kapitel führt in diese Problematik ein. Welche (migrations-)pädagogischen Einsichten und auf insbesondere schulische Bildung bezogenen Konzepte mit einer Perspektive verbunden sind, die die gesellschaftliche und soziale Bedeutung von Sprache hervorhebt, wird ausgeführt.

Kapitel 6: Die Schlechterstellung Migrationsanderer. Schule in der Migrationsgesellschaft

Die vorliegenden Daten zur Bildungssituation von Schüler/innen, die einer natio-ethno-kulturellen Normalitätskonstruktion des Bildungssystems im deutschsprachigen Raum nicht entsprechen, zeigen, dass ihre Situation im Vergleich zu der von anderen Schüler/innen nach wie vor von Benachteiligung geprägt ist. Migrationsandere werden, dies wird im ersten Abschnitt des Kapitels erläutert, im und vom deutschen Schulsystem schlechter gestellt. Der zweite Abschnitt dieses Kapitels behandelt die Frage nach den Gründen dieser Schlechter-Stellung. Im dritten Abschnitt werden pädagogische und bildungspolitische Vorschläge erläutert, die auf die Minderung der Schlechter-Stellung zielen.

Modul IV: Intersektionale Perspektiven

mit Paul Mecheril und Claus Melter

24.- 26. Oktober 2014, Thomashof, Karlsruhe

Dieses abschließende Modul nimmt einen Gesamtblick auf den Umgang mit Differenz in der Pädagogik ein. Ausgehend von pädagogischen Konzepten bezogen auf migrationsgesellschaftliche Differenzen werden Erfahrungen mit anderen Differenzen (Gender, Behinderung, Soziale Position, sexuelle Orientierung ...) ein- und aufeinander bezogen. Dabei wird – über das Buch hinausgehend – eine intersektionale Perspektive eingeführt.

Mit diesem theoretischen „Handwerkszeug“ reflektieren wir unsere Praxis auf das Zusammenwirken verschiedener Differenzlinien.

Abschließend diskutieren wir, in welchen Kontexten eine „reine“ migrationspädagogische Perspektive gegen über diesem intersektionalen Ansatz in unserer Praxis sinnvoll ist und an welchen Stellen sie zu kurz greift.

Kapitel 3: Die Ordnung des erziehungswissenschaftlichen Diskurses in der Migrationsgesellschaft, die Perspektive der Migrationspädagogik

Der Ausdruck ›interkulturell‹ hat sich in der erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Fachöffentlichkeit zum Schlüsselbegriff entwickelt, um Fragen migrationsgesellschaftlicher Unterschiede und Unterscheidungen zum Thema zu machen. Die geschichtliche Entstehung dieser Redeweise wird in diesem Kapitel skizziert. Weiterhin findet sich die Kennzeichnung des programmatischen Anliegens der Interkulturellen Pädagogik, das sich in Absetzung von der sogenannten Ausländerpädagogik entwickelt hat. Pädagogische Forschungen zu Fragen von Migration und Bildung greifen auf unterschiedliche Traditionen und Politiken von Forschung und Wissenschaft zurück. Ausgewählte Forschungsansätze werden erläutert.

Weitere Literatur zum Thema Intersektionalität wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Referent_innen

Dr. María do Mar Castro Varela ist Professorin an der Alice Salomon Hochschule, Berlin. Ihre Schwerpunkte sind Postkoloniale Theorie, Migrations- und Rassismusforschung, Gender und Queer Studies.

Dr. İnci Dirim ist Professorin für Deutsch als Zweitsprache an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Ihre Schwerpunkte sind individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit, Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und der Migrationsprachen, Schulbildung in der Migrationsgesellschaft und Sprache und Integration sowie Linguizismus.

Dr. Annita Kalpaka ist Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Arbeitsschwerpunkte sind Soziale Arbeit vom Standpunkt des Subjekts, Antidiskriminierungsarbeit, Rassismustheorien, Lerntheorien, Methoden der Erwachsenenbildung.

Dr. Paul Mecheril ist Professor für Interkulturelle Bildung am Institut für Pädagogik der Fakultät Bildungs- und Sozialwissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seine Schwerpunkte sind Migration und Bildung; Interkulturelle Pädagogik; Pädagogische Professionalität; Rassismusforschung.

Dr. Claus Melter ist Professor für Soziale Arbeit und Migration an der Hochschule Esslingen. Seine Schwerpunkte sind gender-/migrationssensible und rassismuskritische Soziale Arbeit und Intersektionalität. Für die Fortbildung relevant sind seine Forschungen zur fehlenden Kommunikation über Rassismuserfahrungen sowie die Thematisierung von Barrieren und Diskriminierungen in den Bereichen Bildung und Soziale Arbeit.

Andreas Foitzik ist Trainer, Berater und Autor im Feld der Migrationspädagogik /Interkulturellen Öffnung und Leiter des Fachdienstes Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen. Er übernimmt die Gesamtleitung dieser Weiterbildung.

Das Buch

Mecheril, Castro Varela, Dirim, Kalpaka, Melter (2010). Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz

Rezension unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/9383.php>

Arbeitszeiten

1. Tag: 11.00 -13.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr und 19.30 bis 21.00 Uhr (7 Stunden)

2. Tag: 9.00 -12.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr (7 Stunden)

3. Tag: 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr (ohne Mittagessen) (4 Stunden)

Gesamtzeit pro Modul. Ca. 18 Stunden

Anmeldung

Die Weiterbildung Migrationspädagogik kann im Block sowie in einzelnen Modulen gebucht werden. Wir haben das Interesse an einer möglichst hohen Kontinuität der Teilnehmer_innen und freuen uns über viele Gesamtteilnehmende.

Anmeldung könnt ihr bitte per Mail senden an: Kai Kabs-Ballbach pjw@paritaet-bw.de

oder schriftlich an: Paritätisches Jugendwerk BW; z.Hd. Kai Kabs-Ballbach; Haussmannstr. 6; 70188 Stuttgart

Informationen erhaltet ihr unter: 0711-2155204 (Kai Kabs-Ballbach) oder per oben genannter Mailadresse.

Kosten

- Die gesamte Weiterbildung (4x3 Tage) kostet 800 € inkl. Mittagessen und Tagesverpflegung, zzgl. Übernachtung.
- Einzelne Module sind zum Preis von 250 € buchbar inkl. Mittagessen und Tagesverpflegung, zzgl. Übernachtung.
- Übernachtungskosten: 65,00 € im Einzelzimmer inkl. Frühstück, teilw. Abendessen

Fördermöglichkeiten: Wir unterstützen gerne bei der Beantragung der **Bildungsprämie**

Tagungsstätten

Stuttgart, Haus Birkach <http://www.hausbirkach.de/>

Karlsruhe, Thomashof <http://www.thomashof.com/>

Zertifikat

Absolvent_innen der gesamten Weiterbildung erhalten ein vom Beirat unterschriebenes Zertifikat mit einer Gesamtstundenzahl von 100 Stunden (Module: 4 x 18 h, Lektüre: 4 x 7 h).

Teilnehmende einzelner Module erhalten eine einfache Teilnahmebescheinigung.